Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 19 (1924)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lass, die geringe Uebersichtlichkeit, am seltensten wohl das Morschwerden der Balken gibt Veranlassung, dass die alten Holzbrücken allmählich durch Betonbauten ersetzt werden. Deren Konstruktion eignet sich zu einer grosszügigen Linienführung, und wenn nicht nur der Stampfbeton des Unterbaus, sondern auch der armierte Beton der Brüstung die richtigen Dimensionen hat, so wird man weder die ästhetische Wirkung noch die Solidität bestreiten können. Die neue Brücke bei Rohr ist während der Kriegsjahre entstanden; sie ist um ein gutes Stück länger als der alte Holzbau, den man durch eine dürftige Vorlandbrücke (im Bilde links) ergänzen musste. Ihre ruhigen Formen fügen sich harmonisch in die geraden Linien der Thurlandschaft. Wie eindrucksvoll sie sich dem Betrachter auf «höherm» Standpunkt darstellt, zeigt das Erlebnis eines Fliegers im letzten Herbst. Er war am Morgen bei unsichtigem Wetter in Paris aufgestiegen und glaubte Basel noch nicht überflogen zu haben, während er sich tatsächlich schon dem Bodensee näherte. Da fiel ihm die stattliche Brücke mit ihrer geraden Zufahrtsstrasse von Frauenfeld her ins Auge; er erkannte sie, fand sich zurecht und erreichte glücklich Dübendorf trotz Regen und Wind. *E. Leisi.*

Vereinsnachrichten

Bericht und Protokoll über die diesjährige Delegierten- und Hauptversammlung. Wenn auch nicht die Mannigfaltigkeit des Sehens, sondern die Stärke des Erfassens wesentliche Bedingung für eine fruchtbare Einstellung auf das Heimatliche ist, so bedeutet dennoch der mit unsern Jahresversammlungen verbundene Wechsel des Ortes der Zusammenkunft eine grosse Bereicherung an bleibenden und schönsten Eindrücken aus dem grösseren Gebiet der schweizerischen Heimat. So verhielt es sich auch diesmal mit der Zusammenkunft in Thurgau, welche am 31. Mai und 1. Juni stattfand. Die Delegiertenversammlung war auf den Arenenberg einberufen; die meisten Teilnehmer fuhren von Frauenfeld dorthin mit Automobilen, welche die Sektion Thurgau zu dem Zwecke sich hatte beschaffen können. Wie an einem strahlenden Sommertag ging die Fahrt durch das fruchtbare grüne Gelände zu dem Punkte zunächst, wo man von der Höhe den ersten umfassenden Blick auf den Unter- und Radolfzellersee hat, über eine Gegend hin, die zu den ältesten Kulturstätten unseres Landes zählt, feiert doch die kirchliche Niederlassung auf der Insel Reichenau dieses Jahr ihr zwölfhundertjähriges Bestehen. Die Lieblichkeit der Landschaft macht durch die Ungebrochenheit der Linien und die Weite der Flächen einen durchaus grossen Eindruck. Keine Anlage, die von der Uebermacht der Technik unserer Tage zeugt, zerreisst dieses wohltuende Bild einer Einheit von Geschichte und Natur.

Auf dem Arenenberg war man Gast der Regierung des Kantons Thurgau; Herr Regierungsrat Schmied begrüsste uns in einer die Tätigkeit überaus ehrenden Ansprache. Trotz der Pracht der Bäume und der Ausblicke, welche ins Freie lockten, wurden die Geschäfte der Delegiertenversammlung ordnungsgemäss abgewickelt und beschlossen, vom Jahresbericht und -rechnung erst an der Hauptversammlung Kenntnis zu nehmen und dort die Bestätigung des bisherigen Vorstandes zu beantragen.

Gegen den Abend ging die Fahrt dann weiter nach Glarisegg, unterwegs mit einem von Architekt Vogler aus Schaffhausen, dem Freunde eines lauteren Weines und behaglichen Beisammenseins, in Berlingen zur Post gebotenen Halte.

Am Sonntage hatte im Ratshaussaale von Frauenfeld die Hauptversammlung eine grosse Beteiligung aufzuweisen. Nach einigen kurzen Begrüssungsworten des Obmannes verlas der Schreiber Dr. Leisi seinen Jahresbericht, der, wie auch die Rechnung genehmigt wurde. Die alle drei Jahre vorgeschriebenen Wahlen des Vorstandes und des Obmannes brachten eine Bestätigung der bisherigen Mitglieder. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Bankverwalter Klemenz in Frauenfeld und Major Brunschweiler in Bischofszell ernannt. Sehr ansprechend war der darauf folgende Vortrag des Herrn Greminger-Straub über die Volkstracht. Seine Frau, seine Schwester und noch eine Thurgauerin hatten Trachten angezogen und liessen in freundlich-natürlicher Weise an ihnen die Einzelheiten der Tracht erklären. Das Bestreben der Thurgauer Freunde einer Volkstracht geht dahin, eine auf alter Ueberlieferung ruhende Kleidung als Fest- und Sonntagsstaat einzuführen, die aus währschaften Stoffen angefertigt ist, aber unter Vermeidung von Silberschmuck auch nicht zu teuer wird. Daneben wurde noch eine Arbeitstracht vorgeführt, die sehr kleidsam, einfach-ge-

diegen und bequem ist. Manche Zuhörer versprachen sich eigentlich von ihrer Verbreitung noch mehr, als von der festlichen Gewandung. Zwei Waadtländer Damen, Frau Dr. Widmer-Curtat und Frau Mermod hatten die weite Reise nicht gescheut, um in ihrer Tracht an der Versammlung teilzunehmen; Frau Dr. Widmer hatte überdies die Güte, von den Bestrebungen der Waadtländer Frauen zur Belebung des Trachtentragens zu berichten. Die allgemeine Aussprache zeigte, wie sehr der Vortrag gefallen hatte und dass eine begründete Hoffnung auf eine gewisse Wiedererweckung einer ausgeprägten schweizerischen Eigenart besteht. Ob und wie diese Bestrebungen zusammengefasst werden können, soll der Vorstand prüfen.

An der gemeinsamen Tafelung wurde manche Rede gehalten; erlaubt sei es, den Dichter Huggenberger und seine Teilnahme an der ganzen Zusammenkunft besonders zu erwähnen und dann noch die musterhaft gute Vorbereitung und Durchführung der Tagung hervorzuheben. Wir sind allen denen, die zu einem guten Gelingen beigetragen haben, zu angelegentlichem Danke verpflichtet.

Gd. Bn.

Sitzungen des Zentralvorstandes am 31. Mai und am 1. Juni in Frauenfeld. Es werden die Geschäfte der Generalversammlung besprochen, u. a. Jahresbericht, Rechnung, Wahlen.

Sitzung des Zentralvorstandes am 14. Juni in *Bern*. Herr Ständerat Georges von Montenach gibt seine Demission als Vorstandsmitglied, da ihm Gesundheit und Arbeitsüberlastung ein aktives Mittun nicht mehr erlauben. Seine beredten Heimatschutzschriften bleiben unsere tätigen Mitarbeiter! — Es kommt das *Kraftwerk am Avençon* zur Sprache, von dem die Bewohner von Les Plans (über Bex) eine beträchtliche Schädigung ihres idyllischen Tales fürchten. Das Projekt ist von Regierung und Grossem Rat des Kantons Waadt angenommen und seine Ausführung wäre praktisch kaum mehr zu verhindern. Es ist zu hoffen, dass die Unternehmer die Hochbauten und technischen Anlagen in annehmbarer Weise ausführen und dass unsere Waadtländer Sektion, deren Protest s. Zt. nicht gehört wurde, nun Gelegenheit erhält bei der ästhetischen Seite der Werke ein Wort mitzusprechen. — Die Sektionen, die sich der Trachten annehmen, werden ersucht jemanden zu bezeichnen, an den man sich in Trachtenangelegenheiten wenden kann. Die Bestrebungen zur Pflege der Trachten dürften auch künftig mehr ins Arbeitsgebiet der Sektionen fallen, als in dasjenige der Gesamtvereinigung. Auskunft über *Bezugsquellen* von Stoffen, Schmuck usw. wird bereitwillig erteilt von der Geschäftsstelle der S. H. S. (Bern, Schwanengasse 7).

Jahresbericht

über die Tätigkeit der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz im Jahr 1923.

Das Jahr 1923 ist für den Heimatschutz kein ungewöhnliches Jahr gewesen. Wie es ihm zukommt, hat der Vorstand da und dort im Schweizerland zum Rechten gesehen. An einigen Orten ist sein Ruf in erfreulicher Weise gehört worden; anderwärts wird erst das laufende Jahr oder die Zukunft zeigen, ob seine Arbeit etwas genützt hat; in einigen wenigen Fällen endlich muss ein entschiedener Misserfolg gebucht werden. Jedenfalls hat der Vorstand die Genugtuung, dass der Gedanke des Heimatschutzes sich weiter verbreitet hat, dass sogar neue Organisationen in seinen Dienst getreten sind. Wir denken da mit Freuden an die Entstehung einer neuen Sektion in Neuenburg, die mit grosser Energie ins Leben gerufen wurde und als erste grössere Arbeit gleich die Organisation der Schweizerischen Jahresversammlung übernahm.